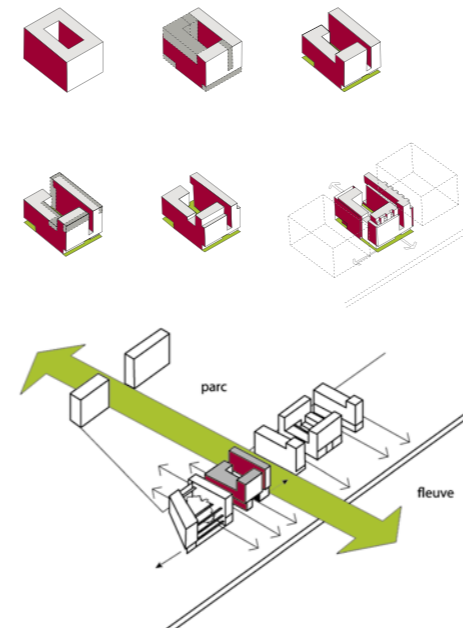


Der Quai Georges Gorse trennt den Block von der Seine. Es bleibt aber eine ausreichende Vorzone mit dem Zugang für die kommerzielle Nutzung im Erdgeschoss. Zentrale Bedeutung hat die „Auflösung“ des Bauvolumens mit der Öffnung hin zum Park und zur Seine.

4. Obergeschoss im Maßstab 1:500; Fotos: Fernando Guerra



Montage des Renault-Modells „Fregate“, 1952

Foto: Roger-Viollet



Nordseite des aufgliederten Blocks. Rechts der Bürobau von Norman Foster

An der Seine | Block mit viel Spiel von 234 Architekten

Architekten

234 Architecture, Paris, Jean Mas, Simon Rodriguet-Pagès

Projektleiter

Fabienne Garrigues, Henrik Meyer-Hoffmann

Tragwerksplanung

Y-Ingenierie, Denis Gautreau, Maroun El-Hajj, Paris

Landschaftsplanung

Faubourg 234, Agate Mordka, Paris

Bauherr

Icade, Nexity, Paris

Die wohl beste Lage vom „Trapez“ hat die Gebäudereihe an der Seine. Sie wurde von Lord Norman Foster konzipiert, der dort bereits 2009 – als eines der ersten Gebäude der gesamten Neuplanung in Billancourt – das gläserne Bürogebäude errichtete.

Das Programm des Büros 234 Architekten umfasste 126 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe, darunter auch 52 Sozialwohnungen. Den Architekten war es wichtig, dem geforderten Volumen, das nicht unerheblich war, Offenheit zu geben. Zugleich sollte eine heterogene Struktur dieses Volumen zumindest optisch zurücknehmen. Sie entschieden sich, den Block in drei Gebäudeeinheiten mit sehr differenzierter Gestalt aufzulösen. Die Erdgeschosszonen werden teilweise kommerziell genutzt.

Diese Flächen orientieren sich vor allem zum vielbefahrenen Quai Georges Gorse (bis vor kurzem Quai de Stalingrad), der vom alten Baumbestand profitiert. Auf der Ostseite des

Blocks befindet sich eine 19 Meter breite, begrünte Passage. In der Achse dieser Passage führt eine Fußgängerbrücke im Norden zum Park von Billancourt (Foto Seite 25).

Bei den mehrschichtigen Fassaden wurden bis zu zwei Meter tiefe Balkone, Balkonbänder und Loggien unterschiedlicher Gestalt kombiniert. Diese verleihen ihnen zum Teil eine gewisse Verspieltheit und stehen damit im deutlichen Kontrast zum Foster-Bürobau nebenan. Für zusätzliche Lebendigkeit der Gebäudehülle sorgen verschiebbare Sonnenschutzelemente. Auf dem Dach sind in sieben deutlich abgesetzten Gebäudevolumen Maisonnettenwohnungen untergebracht.

Der begrünte Hof ist von der Seine und vom Park Billancourt aus frei zugänglich. Auch im Hof wählten die Architekten eine Vielzahl von Fassadengestaltungen. Der Block am Park ist im Bereich der Eingangshalle aufgeständert und öffnet sich zu diesem. SR

